

W<sup>o</sup>-235

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.  
24. Jahrg. Wien, Freitag, 17. Juli 1914.

WIENER STADTRAT

Sitzung vom 17. Juli.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hoß und Rain.

StR. Poyer beantragt die Abteilung der Liegenschaft E.2.

47 an der Sarravagasse und Penzingerstraße im 13. Bezirk auf zwei Paustellen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird ein Entwurf einer Ausrüstungsordnung für die freiwilligen Feuerwehren Wiens genehmigt.

Nach einem Berichtes des StR. Poyer wird der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Wolkersbergenstraße im 13. Bezirk zugestimmt.

StR. Zatzka beantragt den Umbau der Einlaufleitung in das Reservoir Etschberg der Hochquellenleitung mit den Kosten von 55 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hoß werden für die öffentliche Krankenpflege im ersten Halbjahr 1914 Zuschußkredite von 2100 K, 17.900 K, 1750 K und 2860 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Angermayer ~~xxxxxx~~ wird für die Hochsteckelpflasterung des Keplerplatzes im 10. Bezirk ein Mehrerfordernis von 800 K bewilligt.

StR. Götz beantragt die Genehmigung der für das Jahr 1914 im städtischen Waisenhaus im 12. Bezirk erforderlichen Präliminararbeiten mit den Kosten von 12.529 K. ~~xxxxxx~~

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Festgasse, Thaliastraße, Spengergasse, Grüllemeiergasse, Friedmangasse und Brunnengasse im 16. Bezirk genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Mataja wird der Errichtung einer Stiftung für Bierabtrager zugestimmt.

StR. Knoll berichtet über den Antrag der Approvisionierungssektion der handelspolitischen Kommission der Stadt Wien auf Propagierung der Verwendung von Magermilch im Haushalt und beantragt im Sinne des Beschlusses des Approvisionierungsausschusses des Gemeinderates diesen Antrag abzulehnen. Ebenso wird ein Antrag dieser Sektion auf Errichtung einer Großmeierei nach dem Antrage dieses Approvisionierungsausschusses abgelehnt.

Schwere Fleischvergiftung? Die vor zwei Tagen in den Tagesblättern veröffentlichte Nachricht von einer Fleischvergiftung, welche sich die Hilfsarbeiterin Anna Findeis durch den Genuß einer Wurst zugezogen haben soll, bewahrheitet sich glocklicherweise nicht. Das magistratische Bezirksamt für den 16. Bezirk hat in dieser Angelegenheit erhoben, daß nach Mitteilung des k.k. Hochspitales die Ursache der längeren Bewusstlosigkeit der Erkrankten auf eine Gehirnblutung zurückzuführen ist, daß bei Untersuchung des Mageninhaltes der Patientin überhaupt keine Wurst oder Fleischteile vorgefunden wurden und daß die Ansicht einer Fleischvergiftung nur seitens der Berufs-

Genuß der Kranken ak geäußert wurde.